

Gewässerschutzberatung Kooperation Lingen

(Wasserschutzgebiete Grumsmühlen, Mundersum und Lingen-Stroot)

Nr. 02 / (18.04.2024)

1. Maisanbau in Trinkwassergewinnungsgebieten

Soweit es die Witterung zulässt, wird bald der erste Mais gelegt. Mais ist eine Kultur, die fast jeder Landwirt anbaut. Seit vielen Jahren nimmt sie einen hohen Stellenwert in der hiesigen Fruchtfolge ein.

TGG	Maisanteil in der Fruchtfolge 2023
Grumsmühlen	55 %
Mundersum	63 %
Lingen-Stroot	43 %

Gerade weil der Maisanbau so hohe Flächenanteile in den Trinkwassergewinnungsgebieten einnimmt, ist es unbedingt erforderlich, eine **verhaltende Stickstoffdüngung** anzustreben.

Dabei gilt es, die Düngebedarfsermittlung (für jeden Schlag) unbedingt einzuhalten.

Stickstoffbedarfswert	Silomais (Ertrag 450 dt/ha)	200 kg N/ha
Abschläge:	Nmin- Vorrat im Frühjahr (z.B. VF Blattfrucht)	-27 kg N/ha
	N-Nachlieferung aus org. Düngung im Vorjahr (10%)	-15 kg N/ha
	Nachlieferung Vorfrucht	0
	Nachlieferung Zwischenfrucht (nicht abgefroren)	-20 kg N/ha
	Humusgehalt <4%	0
	Fläche im „Roten Gebiet“ (-20% nach Abzug aller anderen Faktoren)	-28 kg N/ha
Stickstoffdüngbedarf		110 kg N/ha

Unterm Strich beläuft sich der Düngebedarf zu Mais häufig zwischen 110 bis 150 kg N/ha. Besonders auf humusreichen Standorten mit Humusgehalten von über 4 % ist eine weitere Reduzierung der N-Düngung um 20 kg/ha vorzunehmen. In der Regel erreicht Mais bei angepasster Düngung negative bzw. ausgeglichene N-Bilanzen. Im Vergleich zu anderen Kulturen braucht er grundsätzlich weniger Stickstoff aus der Düngung, da er wie kaum eine andere Frucht den im Sommer aus dem Boden nachgelieferten

Stickstoff sehr gut nutzen kann. Nach der neuen Düngebedarfsermittlung liegt der Düngebedarf nicht selten bei nur ca. 50% der Gesamt-N-Aufnahme.

Wer Stickstoff über Gülle/Gärreste düngt, kann 70 bis 80% des enthaltenen Gesamt-N anrechnen. Für eine hohe Nährstoffeffizienz ist eine unverzögliche Einarbeitung wichtig. Denn die Ammoniakverluste sind in den ersten Stunden nach der Ausbringung am höchsten. Das hat auch Herr Harms am Infoabend bestätigt.

Noch weiter erhöhen lässt sich die Nährstoffeffizienz durch die sogenannte platzierte Gülledüngung, die sich z.B. mithilfe des Strip-Till-Verfahrens umsetzen lässt. Die Gülle kann dann die mineralische Düngung vollständig ersetzen, der Stickstoff lässt sich dabei mit über 80% anrechnen.

Auch die Kultur Mais ist in der Lage, für den Grundwasserschutz niedrige Herbst-N_{min}-Werte zu erzeugen. Das haben wir besonders in 2023 erlebt. Unter optimalen Bedingungen (viel Wärme/ optimale Niederschlagsverteilung) konnten hohe Nährstoffmengen durch den Mais aufgenommen werden. So wurden noch nie so gute Herbst-N_{min}-Werte nach der Kultur Mais gemessen, wie im letzten Jahr.

2. Mechanische Unkrautregulierung: Einsatz von Striegel und Hacke

Ein Einsatz ist sowohl auf Getreideflächen als auch im Maisanbau möglich. **Generell gilt: Je kleiner das Unkraut, desto besser ist der Bekämpfungserfolg.**

Hintergrund des Angebotes ist die Einsparung oder sogar der Verzicht von Pflanzenschutzmitteln, was dem Grundwasser zugutekommt.

Gute Ergebnisse können mit dem Blindstriegeln erreicht werden. Dabei wird der Striegel ca. 7 bis 10 Tage nach der Saat eingesetzt, bevor die keimende Kulturpflanze die Arbeitstiefe des Striegels erreicht. Unkräuter sind zu diesem Zeitpunkt bestenfalls erst im Fädchenstadium und können so sicher erfasst werden. Blindstriegeln funktioniert besonders gut bei Kulturen mit entsprechender tiefer Saatgutablage wie Ackerbohnen und Mais

Insbesondere im Mais sollte für ein gutes Arbeitsergebnis bereits einiges bei der Aussaat berücksichtigt werden:

- Wendende Bodenbearbeitung mit sauberer, gut rückverdichteter und insbesondere ebener Oberfläche (Packer, ggfs. Kreiselegge)
- Aussaat 8-reihig, d.h. 6m bzw. ein Vielfaches der Arbeitsbreite des Hackgerätes
- Exakter Reihenabstand von 75 cm (bei Saatbeginn nachmessen!) ¹⁾
- Exakte Sätiefe von ca. 6 cm (min. 5cm, max. 8 cm) (nachmessen!) ²⁾

- Kornzahl je qm nicht zu gering; evtl. 10% erhöhen ³⁾
- Beim Säen nicht zu schnell fahren, um die Ablagetiefe einzuhalten und Fehlstellen in der Reihe zu vermeiden
- Standraum am Rand behalten (letzte Reihe nicht auf die Furchenkante säen ⁴⁾)

1) Exakte Reihenabstände sind wichtig, damit die Hacke gleichmäßig genau entlang den Pflanzen arbeiten kann.

2) Die Ablagetiefe ist wichtig, damit beim Striegeln im Voraufbau die Maiskeimlinge nicht beschädigt werden.

3) Die Erhöhung der Saatmenge ist relevant, sofern der Striegel im Jugendstadium des Maises ganzflächig eingesetzt wird.

4) Der Abstand zum Feldrand ist zweckmäßig, um auch außen gegen Quecken etc. hacken zu können.

Daneben könnte, nach Beschluss der Kooperationslandwirte, eine Möglichkeit mit der **Freiwilligen Vereinbarung I.L. - Reduzierter Herbizideinsatz durch mechanische Unkrautregulierung** bestehen, einen Zuschuss zu erhalten, wenn Striegel und/ oder Hacke über eine Lohnunternehmer genutzt oder betriebseigene Technik verwendet werden. Voraussetzung für den Abschluss dieser Maßnahme ist der **Verzicht auf den Einsatz von Bodenherbiziden** (d.h. kein Terbutylazin und keine Chloracetamide wie Metolachlor, Pethoxamid, Dimethenamid oder Flufenacet, sowie kein Pendimethalin)

3. Freiwillige Vereinbarungen 2024

Geplant sind die freiwilligen Vereinbarungen, wie im letzten Jahr, anzubieten. Da die Maßnahme I.L durch das Verbot von S-Metolachlor im Sommer hinfällig wird, muss auf der nächsten Kooperationsitzung beschlossen werden, wie es mit der Maßnahme I.L weiter geht. Die Freiwilligen Vereinbarungen können aber bereits jetzt geschlossen werden. Auch die Maßnahme I.L darf bis zum Sommer genutzt werden.

4. Stadtwerke Lingen und WV Lingener Land erhöhen ihren Eigenanteil

Am 14.03.2024 fand eine allgemeine Informationsveranstaltung für die betroffenen Landwirte im Gasthof Hense, Lingen-Baccum statt. Dabei wurden die finanziellen Vereinbarungen mit dem Land und dem Landvolk (Kooperationslandwirte) ausführlich diskutiert. Die Stadtwerke und unser Verband sicherten den Landwirten eine Prüfung der Sachlage zu. Eine Möglichkeit wäre die von den Wasserversorgern zur Verfügung gestellten 100.000 € der Inflationsrate anzupassen. Der Verbraucherpreisindex stieg von 2020 bis 2023 um 16,7 %. Etwas in die Zukunft gerichtet, wäre ein Inflationsausgleich von 20 % gerechtfertigt. Um die gute Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft weiter erfolgreich fortführen zu können, wird vorgeschlagen den Eigenanteil der Wasserversorger ab 2024 von 100.000 € auf 120.000 € als

Inflationsausgleich anzupassen. Diesen Vorschlag haben die Gremien der Stadtwerke Lingen und des WV Lingener Land zugestimmt.

Somit erhöht sich der Eigenanteil der Wasserversorger ab **2024** auf **120.000 €**.

5. Schon gelesen?

Um Sie noch umfassender zu den unterschiedlichsten Themen zu informieren, möchte ich Sie an dieser Stelle auf neue Artikel auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (www.lwk-niedersachsen.de) aufmerksam machen. Um zu einem Artikel zu gelangen, geben Sie einfach den angegebenen **Webcode** in das Suchfeld unserer Internetseite ein.

Dies und das

- FAQ-Videos zur GAP 2024 (**01042837**)
- ANDI 2024 – Sammelantrag einreichen ohne Datenbegleitschein – Jetzt Benutzerkonto anlegen! (**01042760**)
- Aktuelle Informationen der Bezirksstelle Emsland zur GAP (**01042825**)
- Nährstoffkonferenz 2024 (**01042831**)
- Vegetationsbeginn im Grünland (**01042799**)
- Grünlanddüngung 2024 (**01042819**)
- Bezirksbericht für die Region Emsland/Grafschaft Bentheim Januar 2024 (**01042823**)
- Biodiversitätscheckliste – Den Betrieb mit anderen Augen sehen (**01039257**)

Falls Sie noch weitere Fragen haben, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Telefon: 05931/403122

E-Mail: Stephan.Page@lwk-niedersachsen.de

Stephan Page
Wasserschutzberatung



Niedersachsen

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Die Wasserschutzberatung wird mit Landesmitteln und Mitteln der Europäischen Gemeinschaft gefördert

